

In Magglingen entdeckten Delegierte die Sportart «Diskutieren»

Text und Bilder Robert Helmy



Verbandspräsident Alfons P. Kaufmann ist es ein Anliegen, die unternehmerische Kraft der Mitglieder zu stärken.

Sofern engagiertes Diskutieren als Sportart betrachtet werden kann, war der Durchführungsort der zweitägigen Delegiertenversammlung des Schweizerischen Maler- und Gipserunternehmer-Verbandes SMGV gut gewählt. Am 17. und 18. September 2009 trafen sich die Delegierten im Trainingszentrum des schweizerischen Spitzensports in Magglingen.

Diese Delegiertenversammlung sollte nach dem Willen des SMGV-Zentralvorstandes anders verlaufen als andere. Neben dem üblichen Einbahnverkehr an Informationen wollte er den Dialog zwischen Delegierten und dem Zentralvorstand anregen. Die Delegierten waren aufgefordert, in einem von vier parallel stattfindenden Workshops Einsitz zu nehmen. Zur Disposition standen die Themen «Marketing», «Aus- und Weiterbildung Maler», «Berufsorientierte Weiterbildung Gipser» und «Preisproblematik».

Erfolgsfaktor Workshop

Die Delegierten fühlten sich ganz offensichtlich ernst genommen und nutzten die Chance, sich einzubringen und somit gewisse Weichen für die Verbands-

arbeit zu stellen. Die Gruppe «Berufsorientierte Weiterbildung Gipser» kam zum Schluss, dass die berufsorientierte Weiterbildung wesentliche Bestandteile zur Stärkung der unternehmerischen Kraft beinhalte. Eine noch zu bildende Arbeitsgruppe sollte den Weg für neue Kursangebote, sogenannte Muss-Kurse für Unternehmer und Mitarbeiter, ebnen. Die Gruppe «Aus- und Weiterbildung Maler» beschäftigte sich mit der Frage, ob die Zukunft des Malerberufs weiblich sei. Sie plädierte für eine bewusste Lehrlingsselektion zwischen Frauen und Männern und die Stabilisierung des Männeranteils in der Ausbildung. Es seien auch Arbeitszeitmodelle anzustreben, die für Frauen wie Männer attraktiv seien.

Der Themendauerbrenner «Preisdumping» dominierte die Gespräche in der Gruppe «Recht», während die Gruppe «Marketing» einmal mehr hinterfragte, ob der SMGV als Marketingdienstleister zu viel, zu wenig, das Richtige oder das Falsche für seine Mitglieder unternehme.

Auf die Workshops eingestimmt hatte Gastreferent Andy Egli, ehemaliger Schweizer Fussballnationalspieler. Passend, wenn auch nicht wirklich überraschend, war seine Aussage: «Wer nicht bereit ist, sich weiterzuentwickeln, stirbt aus.» Doris Probst vom Bundesamt für Bildung und Technologie beleuchtete als weitere Referentin die Rollen von Bund, Kantonen und Organisationen der Wirtschaft im Bildungsbereich und



Aufmerksames Zuhören am Rande der Versammlung.

ging auf den Stand der Umsetzung des neuen Berufsbildungsgesetzes ein. Janine Schumacher vom Migrationsamt des Kantons Aargau schliesslich gab Einblicke in die Arbeit ihres Amtes.

Informationen des Präsidenten

Im Mitteilungsblock zu Beginn der Veranstaltung orientierte Zentralpräsident Alfons P. Kaufmann die Delegierten, dass es im Rahmen des neuen Lehrgangs «Energieberater Gebäude» möglich sein wird, Geak-Experte zu werden. Geak steht für Gebäudeenergieausweis der Kantone, ein Ausweis, welcher die energetische Qualität von Gebäuden dokumentiert und konkrete Sanierungsvorschläge enthält.

Das Partnerkonzept des SMGV wurde gemäss Kaufmann sehr positiv aufgenommen. Fast alle potenziellen Partner des SMGV seien bereits besucht worden. Gut unterwegs sei die neu aufgleiste Fachexperten-Ausbildung. Die Reglemente zur Ausbildung und Akkreditierung von Fachexperten gelangten demnächst im Zentralvorstand zur Vernehmlassung und würden im Dezember an der nächsten Delegiertenversammlung den Delegierten zur Verabschiedung vorgelegt. Auch auf die Strategie des SMGV ging Kaufmann kurz ein. Er betonte die Vision des Verbandes, die da lautet: «Wir stärken die unternehmerische Kraft unserer Mitglieder und positionieren die Maler- und Gipserbranche am Markt.»

Marketing und Bildung

Zentralvorstandsmitglied Guido Durrer ermunterte einmal mehr, an den Markt- und Bildungsveranstaltungen teilzunehmen. Erfreut zeigte er sich über die an den Berufsweltmeisterschaften erzielten Re-



Die Delegierten schätzten es, dass Themen in Workshops vertieft wurden. Hier im Bild ging es um den Dauerbrenner «Preisdumping».

sultate (Gold bei den Dekorationsmalern, Silber bei den Gipsern/Stuckateuren). Durrer: «Wenn wir durch gutes Marketing unsere Leistungen am Markt gut verkaufen, machen wir uns bekannt und erhalten guten Nachwuchs. Der gute Nachwuchs leistet gute Arbeit. Und mit dieser guten Arbeit haben wir Erfolg und können uns in der Öffentlichkeit präsentieren. So schliesst sich der Marketingkreis.»

Trotz des Lehrlingsselektionssystems Basic Check und des Qualitätssicherungssystems QualiCarte für Lehrbetriebe sei man noch nicht am Punkt, dass man die Hände in den Schoss legen könne, meinte Zentralvorstandsmitglied Mario Freda. Zukunftsmusik



Doris Probst ist für den SMGV in Bildungsfragen eine wichtige Ansprechpartnerin beim Bundesamt für Bildung und Technologie (BBT).



Die wenigen Abstimmungen gingen mehr oder weniger reibungslos über die Bühne.



Einsam verabschiedet der Bielersee den Sommer. Er bildete die Kulisse zum Apéro am ersten Abend der Delegiertenversammlung.



Früher Fussballspieler, heute Berater und Referent: der theatralisch begabte Andy Egli.

sei immer noch, dass beide Projekte landesweit und flächendeckend greifen würden. SMGV-Projektleiter Raymund Kennel ergänzte zum Basic Check, dass dieser 2009 bei rund 15 bis 20 Prozent der Erstjahreslehrlinge eingesetzt wurde.

Die Wirkung scheint nicht auszubleiben. Das erste Mal seit sechs Jahren stelle man eine Reduktion der Lehrverträge fest. Bei den Gipsern betrage diese Reduktion 25 Prozent, was Zentralvorstandsmitglied Reto Kradolfer als durchaus gewünschte Entwicklung interpretierte. Er unterstrich diese Aussage mit dem Hinweis, dass 2009 im Gipserberuf immer noch eine Durchfallquote von rund 40 Prozent zu beklagen sei. Sein Vorstandskollege Jürg Lüthi ergänzte aus dem Malerbereich, dass 782 Prüflinge die Prüfung absolviert hätten. Bestanden hätten 637. 90 Prozent der Frauen und 75 Prozent der Männer seien erfolgreich gewesen. Mit einer Note 5 und höher hätten insgesamt 68 junge Berufsleute abgeschlossen.

Biel ist Magglingen

«Denkt daran, wir sind in Macolin, und hier werden Höchstleistungen gefordert, die ihr bestimmt abrufen könnt.» So hatte Heinz Marti, Präsident des Maler- und Gipserunternehmerverbandes Bern Mittelland, die Delegierten hoch über dem Bielersee begrüsst. Einer, der mehrfach in seinem Leben in der Lage gewesen war, Höchstleistungen abzurufen,

ist Werner Günthör. Er führte mit viel Sachwissen durch die Sportanlagen des Bundesamtes für Sport (Baspo). Das Herz dieses charismatischen Hünen, der seinerzeit die 7,26 Kilogramm schwere Kugel 22,75 Meter weit gestossen hatte, schlägt immer noch für den Sport. Er ermunterte die Delegierten, sich den grossen Gefühlen hinzugeben, die mit der Annäherung an die eigenen Leistungsgrenzen verbunden seien. Ein knappes Dutzend befolgte seinen Ratschlag. Sie joggten mit Verbandssekretärin Silvia Fleury in den zweiten Tag. ■



Werner Günthör (rechts), eine Legende der Schweizer Leichtathletik, führte die SMGV-Delegierten durch die Sportanlagen in Magglingen.